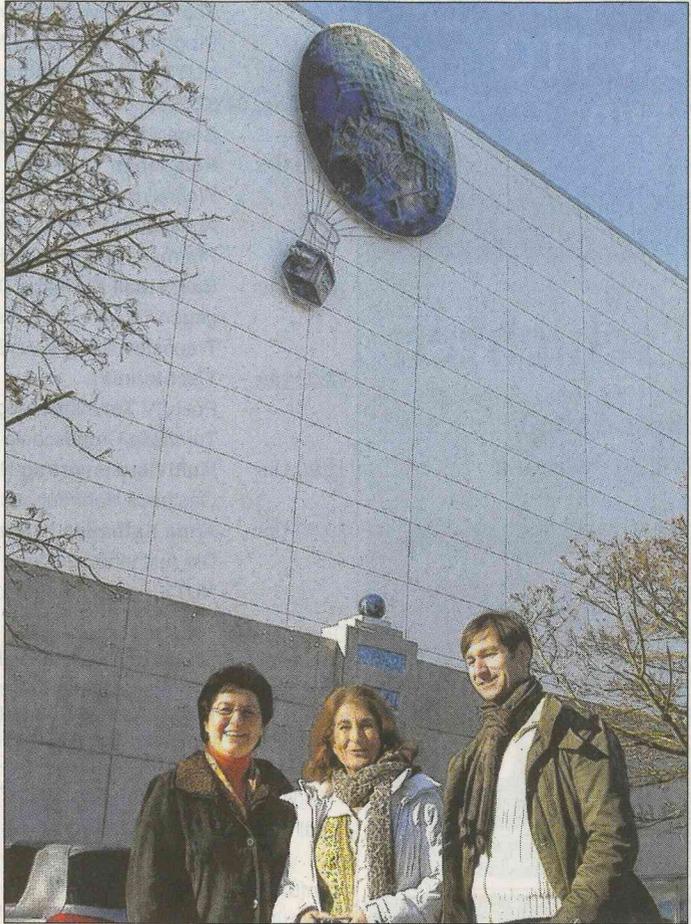


# Fliegendes Glaskunstwerk

»Malen'S halt was drauf« – Nun wurde es ein Heißluftballon aus Glas

Waging am See. 17 Meter hoch und noch deutlich breiter ist die Außenfassade des neu gebauten Erweiterungsgebäudes der Privatkäserei Bergader in Waging. Da wollte die Firmenleitung – auch als kleines Zuckerl an die Bewohner der benachbarten Häuser – doch etwas tun, diese Riesenfläche etwas aufzulockern. Daraus entstanden ist ein »fliegendes« Glaskunstwerk, das der Fassade etwas von ihrer Wuchtigkeit nehmen soll: das Gemälde eines Heißluftballons, ein Werk der renommierten Münchner Künstlerin Ricarda Dietz. Der gläserne Heißluftballon mit fünf Metern Durchmesser und einer Gesamtgröße von fünf mal neun Metern stellt eine Weltraumsicht auf Europa dar, eine Fahne verweist auf den Standort der Käserei.

»Wenn schon kein Platz für neue Bäume ist, dann malen'S halt was drauf. Zum Beispiel eine schöne Almlandschaft mit Kühen und Sennerin«, hatten Nachbarn gefordert. Aus dieser Art von Fassadenmalerei ist nichts geworden – auch aus dem Grund, wie es hieß, dass die von Platten verkleidete Fassade geöffnet werden muss, wenn etwa große Anlagenteile ein- oder ausgebaut werden müssen. Bei den Überlegungen für die künstlerische Gestaltung ist Firmenchefin Beatrice Kress dann auf Ricarda Dietz aus München gestoßen. Diese Künstlerin genieße hohes Renommee im Bereich Fassadengestaltung und Trompe-l'Œil-Malerei und habe viel beachtete Werke im öffentlichen Raum in München geschaffen, etwa an



Bergader-Chefin Beatrice Kress (von links), Künstlerin Ricarda Dietz und Javier Lindenmüller von der Firma van Treeck freuen sich über den gläsernen Ballon. (Foto: Eder)

den U-Bahnhöfen Thalkirchen oder Haderner Stern und auch in den Sitzungsräumen der IHK.

Das Gesamtkunstwerk in Waging wurde auf sechs Scheiben aufgeteilt, aus denen sich die Ballonhülle zusammensetzt und die bis zu 180 Kilo schwer sind. Eine weitere Scheibe bildet den Ballonkorb ab, und Edelstahlverstreben stellen

die Seilverbindungen dar. Die Scheiben wurden dann auf einer Unterkonstruktion aus verzinktem Stahl an der Mauer des Bergader-Gebäudes befestigt, was statisch eine echte Herausforderung gewesen sei, wie Javier Lindenmüller sagte, der Geschäftsführer der Bayerischen Hofglasmalerei Gustav van Treeck, die das Glaskunstwerk ausgeführt hat. he